



Fraktion der Bürgerbewegung pro Köln e.V.  
im Rat der Stadt Köln

Fraktion pro Köln - Markmannsgasse 7 - 50667 Köln

[www.pro-koeln-online.de](http://www.pro-koeln-online.de)

## Pressemitteilung

Telefon: 0221 / 221 - 9 15 12

Bitte der Redaktion vorlegen!

Telefax: 0221 / 221 - 9 15 15

Köln, den 22.01.2007

Neujahrsempfang 2007 der Fraktion pro Köln:

### Spiegelbild der Gesellschaft

**200 Gäste erschienen am Sonntag zum traditionellen Neujahrsempfang der Fraktion pro Köln im Rathaus, darunter zahlreiche kommunale Mandatsträger aus anderen deutschen Städten und sogar aus dem benachbarten Ausland. Als Festredner fungierte Brigadegeneral a. D. Reinhard Günzel, ehemaliger Kommandeur des Kommandos Spezialkräfte der Bundeswehr (KSK). General Günzel erhielt während der Hohmann-Affäre große mediale Aufmerksamkeit, als ihn der damalige Verteidigungsminister Struck (SPD) auf schäbige Art und Weise über Nacht in den vorzeitigen Ruhestand versetzt hatte. Heute ist der frühere Chef der deutschen KSK-Elitesoldaten als Militärfachmann ein beliebter Interviewpartner im Fernsehen und in Zeitungen, u.a. vor kurzem wieder im „Kölner Stadt-Anzeiger“.**

Günzel gewährte den über 200 Gästen interessante Einblicke in die Verfassung der deutschen Streitkräfte. Als „Spiegelbild der Gesellschaft“ seien der Truppe natürlich auch nicht allgemeine Fehlentwicklungen in der Bundesrepublik erspart geblieben. Besonders der Verfall traditioneller Werte in Gesellschaft und Armee hätte zu traurigen Ergebnissen geführt. In der Führungsetage der Bundeswehr käme zudem Duckmäusertum und politische Angepaßtheit hinzu – ein Zustand, der viele Anwesende sofort an die Kölner Dezernenten- und Amtsleiterriege erinnerte. Weiter befürchtete Günzel, daß die Bundeswehr wohl erst das Schicksal eines neuen „Jena und Auerstädt“ erleiden

müßte, bevor eine Rückbesinnung auf Tradition und soldatische Tugenden einsetzen könnte. Denn eine Truppe, die wieder zu weltweiten Kampfeinsätzen geschickt wird, bräuchte vor allem Traditionen und soldatische Vorbilder, um Halt und Selbstvertrauen im Einsatz zu haben. Die deutsche Geschichte sei reich an solchen Vorbildern, man müßte sich nur auf sie besinnen. Eine Aufforderung, die bei den Anwesenden auf fruchtbaren Boden fiel. Minutenlanger Applaus zeugte von der großen Zustimmung der Gäste, wohl besonders wegen der Parallelen zur politischen Arbeit. Denn auch da brauchen nonkonforme Oppositionsgruppen große Einsatzbereitschaft und „Mut vor Tyrannenthronen“ ...

Zuvor hatte die pro-Köln-Fraktionsvorsitzende Judith Wolter die Besucher begrüßt und die Gelegenheit genutzt, die neuen Mitglieder des Arbeitskreises Jugend pro Köln vorzustellen. „Unsere junge Gemeinschaft hat sich in dem einen Jahr ihres Bestehens prächtig entwickelt“, betonte die 28jährige Rechtsanwältin. Inzwischen hätte sich eine feste Kernmannschaft von über einem Dutzend junger Leute herausgebildet, die besonders mit der Unterstützung der Schülerzeitung „Objektiv“ für Furore sorgen würden.

Eine ähnlich positive Einschätzung vom Gesamtverband konnte der pro-Köln-Vorsitzende Markus Beisicht in seiner Rede vermitteln. „Wir haben inzwischen die höchste Mitgliederzahl, die wir je hatten, und bewegen uns auf die 200er-Marke zu!“ Die Aktivitäten der Bürgerbewegung und ihrer kommunalen Mandatsträger würden von der Bevölkerung gewürdigt. Auch weil es pro Köln gelänge, viele Menschen an den feindlich gesinnten Medien vorbei zu erreichen. Aktuell läge der Schwerpunkt der Arbeit auf einem erfolgreichen Abschluß des Bürgerbegehrens gegen die Großmoschee in Köln-Ehrenfeld. Dabei betonte Beisicht, daß der kurzfristige Rückschlag Ende letzten Jahres, als mehrere tausend ungültige Unterschriften festgestellt wurden, keineswegs zur Ermüdung der Aktivisten geführt hätte. „Im Gegenteil: Seit Anfang Januar sind unsere Leute wieder jeden Tag auf der Straße unterwegs, um das Bürgerbegehren in einigen Wochen abschließen zu können.“ Oberbürgermeister Fritz Schramma wird sein „Weihnachtsgeschenk“ also nur etwas verspätet in Empfang nehmen dürfen!

Der Geschäftsführer der Fraktion pro Köln, Manfred Rouhs, erläuterte den Gästen noch einmal die Wirkmechanismen der Medienblockade gegen pro Köln. „Die Aktivitäten unserer Stadträte, Bezirksvertreter und Ausschußmitglieder werden konsequent totgeschwiegen. Nur schlechte Nachrichten über pro Köln haben eine Chance, in den DuMont-Tageszeitungen zu landen. Der Verlag DuMont hat eine Glaskuppel über der herrschenden politischen Klasse errichtet und schirmt diese vor ungeliebter politischer Konkurrenz ab.“ Daran sollten sich die Freunde und Anhänger von pro Köln immer erinnern und an den Medien vorbei Wege zu den Bürgern suchen. So sei es auch kein Wunder, daß der große juristische Sieg über den NRW-Verfassungsschutz Anfang des Jahres in den Kölner Medien unbeachtet blieb. „Ein negativer Ausgang des Prozesses vor dem

Verwaltungsgericht Düsseldorf wäre dagegen sicher groß gebracht worden!“

Während des anschließenden Empfangs ergaben sich zahlreiche Möglichkeiten für Gespräche mit den pro-Köln-Mandatsträgern. Im Verlauf dieser Unterhaltungen konnten an Ort und Stelle zwei Neuaufnahmen in die Bürgerbewegung vermeldet werden! Daneben schilderten einige Gäste ihre Probleme mit der kommunalen Verwaltung und städtischen Behörden, wobei sie auf den „pro-Köln-Effekt“ hoffen würden: also daß pro Köln sich der Sache annehmen sollte, worauf die Verwaltung im Regelfall nachgibt, um „kein Wasser auf die Mühlen der Rechtsextremen zu leiten“. So geschehen erst wieder im Fall des Schwimmvereines SC Rhenania, deren jahrelangen Schwierigkeiten mit dem Anschluß ihres Vereinsgeländes ans städtische Strom- und Kanalisationsnetz umgehend beendet waren, nachdem sich die Fraktion pro Köln dafür eingesetzt hatte! Zur Übermittlung dieser frohen Botschaft war extra ein Vereinsmitglied zum Neujahrsempfang gekommen.

Städteübergreifende Erfahrungen wurden mit befreundeten kommunalen Mandatsträgern aus Deutschland und Flandern ausgetauscht. Anwesend waren u.a. die Mainzer Stadträtin Gabriele Banner, der Gelsenkirchener Stadtrat Kevin Gareth Hauer, der Bottroper Bezirksvertreter Josef Scholand und eine vierköpfige Delegation der Antwerpener Stadtratsfraktion des Vlaams Belang. Mit dem Antwerpener Verband des Vlaams Belang, der bei den dortigen Kommunalwahlen über 30 Prozent erreicht hatte, wurde auf dem Neujahrsempfang ein wechselseitiger Besuch der Fraktionen und ein parlamentarischer Erfahrungsaustausch vereinbart.

Insgesamt also wieder ein denkwürdiger Tag für die Arbeit der Fraktion pro Köln: Mit 200 Gästen wurde noch einmal die starke Verwurzelung der Bürgerbewegung in der einheimischen Bevölkerung deutlich. Besonders hervorzuheben ist dabei der repräsentative Querschnitt der Besucher. Alle Generationen und alle Bevölkerungsschichten waren vertreten, von Richtern und Ärzten über Angestellte, Handwerker und Arbeiter bis hin zu Schülern und Studenten. Gerade die vielen jungen Gesichter machen Mut für die Zukunft und die weitere politische Arbeit von pro Köln!

**Eine ausführliche Fotostrecke zum diesjährigen Neujahrsempfang finden sie unter**

**[www.pro-koeln-online.de](http://www.pro-koeln-online.de)**

*verantwortlich: Markus Wiener*